

vnd Arbeit haben / in dem sie die grosse Stück  
mit vnsäglicher Mühe im Feuer arbeitē / feh-  
ren vnd wenden / vnd offtermals einen gan-  
zen Tag vor der hitzige Aesse stehen müssen / bis  
sie die zur Gebühr gar machen / daß sie sich her-



nach mit nit geringerer Mühe arbeiten vnd  
schmieden lassen: allda dan der / so damit umb-  
gehet ( wie Vannuccius Biringoccius in sei-  
ner Pyrotechnia oder Feuerkunst / beneben  
dem Augenschein vnd der täglichen Erfah-  
rung bezeuget ) sich gewaltig muß bewegen:  
bisweilen mit den grossen vnd schweren Zan-  
gen das Eysen recht ins Feuer zuhalten / bis-  
weilen muß er es widerumb heraus ziehen / zu  
sehen / ob es seine Gebühr hat: bisweilen muß  
er Sandt oder andere Erde darauff streuen:  
bisweilen frische Kohlen darauff werffen / bis-  
weilen Wasser darauff sprengen / vnd des  
Feuers Krafft also zusammen halten : bis-  
weilen muß er es wenden vnd abschütteln /  
endlich wann es seine Gebühr hat / mit gewal-

tigen Hämmern schmieden vnd treiben / wie  
man es haben will: also daß die arme Werck-  
leute den ganzen langen Tag / des Morgens  
so bald der Hahn krähet / anfangen / wenig  
Ruhe haben / vnd wann der Abend kompt /  
vor Müdigkeit nit wissen / wo sie sich hin wen-  
den sollen / auch offtermals vngessen zu Bett  
gehen / wan es ihnen anders so gut wirdt / daß  
sie ein Bett können haben: welches aber gleich-  
wol nit lang wehret / sondern bennabe ehe sie  
angefangen zuruhen / müssen sie widerumb  
heraus / vnd arbeiten / was ihnen von ihren Do-  
bern vnd Meistern wirdt auffgelegt. Da muß  
man grosse Ancker machen / Item Ambos /  
Mawerketten / eysern Geschütz / Mawer Nä-  
gel / Ketten / Pflugscharen / Pickel / Aexte /  
Keyle / Hauwen / Mühlensfen / Radschienen /  
vnd andere dergleichen grob Eysenwerck: I-  
tem eyserne Stangen / eysern Drath / Segen /  
Seilen / Nägel / Zangen / Hämmer / vnd ande-  
re dergleichen Stück mehr. Der meyste Fleiß  
bestehet darinn / daß das Eysen wol geglühet /  
darzu gehöret hernach eine gute Gedult / bis  
sie ihrem Werck seine gebührliche Gestalt ge-  
ben / vnd es mit dem Hammer treiben / wie  
sie es haben wollen / vnd es darnach mit Sei-  
len / oder mit dem Schleiffstein zieren vnd  
polieren.

Wann sie Eysen vnd Stahl sollen recht  
mit einander arbeiten / müssen sie ihm seine  
gebührliche Hitze auch wissen zugeben / daß sie  
sich recht mit einander vereynigen / vnd sol-  
cher Vereynigung auch mit der Kunst helffen /  
nemlich / daß sie rein Kupffer darauff streuen /  
mit Sandt oder anderer Erde umbgeben /  
dardurch gemeldtes Kupffer in gleichem nit  
verbrenne / sondern durch die Hitz in das Eys-  
sen vnd Stahl hinein getrieben werde.

Sie müssen sich auch auff vnderchiedli-  
che Haltungen verstehen / vnd wie dieselbige  
entweder mit Wassern / Säfften vnd Kräu-  
tern

tern